

der Zufall, ein Lustzug kann das Feuer zuwege bringen. Je öfter die Kriegsdrohungen sich wiederholen, je stärker in die Trompete geblasen wird, desto weniger werden die Hauptleute die Leitung allein in den Händen behalten. Ein kleiner fürstlicher Mäurer, ein kühner General, der einen vorgeschobenen Posten commandirt, mag einen Schritt vorwärts thun, der nicht wieder zurück zu machen ist, und welcher unberechenbare, allen Parteien unangenehme Consequenzen in seinem Gefolge haben kann. Die Natur der Zwistigkeiten, welche zwischen beiden Staaten obwalten, scheint uns jedoch einer schnellen Ausgleichung derselben nicht förderlich zu sein. Es sind mehr als zwei deutsche Staaten, welche einander gegenüber stehen; denn auch die Mittelstaaten werden ihre Stimmen zur Geltung zu bringen wissen. Wir machen uns darauf gefaßt, noch längere Zeit in der unangenehmen Schwere zu bleiben, in der wir uns jetzt befinden, indem wir jedoch mit Zuversicht auf ein friedliches Ende oberschwebender Streitigkeiten Rechnung machen."

**München.** Welche gräuliche Vorurtheile religiöser und sittlicher Art, welche trauriger, dem Laster verfallener Aberglaube noch hier im Lande herrschen, dafür liefern die bairischen Schwurgerichtsverhandlungen wiederholt die abschreckendsten Beispiele. Ganze Classen der Bevölkerung sehen wir in den Händen religiöser Betrüger höheren und niederen Standes, die unter dem Vorhaben der Befreiung der Seelen aus dem Fegefeuer den Leuten das Geld aus der Tasche locken, und selbst Teufelsaustreibungen werden von katholischen Pfarrern ausgeübt. An den Wallfahrtsorten gestattet man Alles; von polizeilicher Aufsicht ist nicht die Rede. In den dortigen Verkaufsbuden findet man neben Rosenkränzen und Cruzifixen alle Nasch- und Spielwaaren mit den zweideutigsten, unsittlichen Aufschriften versehen, und hätten auf dem Wallfahrtsorte Herrgott auf der Wies bei Burgstall die Wallfahrer nicht die ganze Nacht hindurch gezechelt, so würden bei dem darüber ausgebrochenen Beande nicht Hunderte von Menschen umgekommen sein. Doch über dergleichen gehen unsere ultramontanen Blätter ganz oder nur leicht weg; denn den „naturwüchsigem“ Bauerburischen darf man es wohl verzeihen, wenn sie im Straubingischen und anderwärts mit dem tödtlichen Messer gegen sich selbst ihre Pfeife anzünden. Das ist keine Uebertreibung, nein, eine nur schwache Andeutung der beklagenswerthesten Wahrheit, die in der schwer vernachlässigten geistigen Bildung und sittlichen Zucht des Volkes ihren Grund hat.

**San-Francisco, 1. Sept.** Alle Nachrichten aus unserm Staate mögen in Europa mehr oder minder für Uebertreibungen oder geradezu für Puffs gehalten werden, indem man sich schwerlich einen Begriff von unsern Verhältnissen und dem Goldreichtum unserer Minen, wie unvollkommen auch der Bergbau noch betrieben wird, machen kann. Eine amtlich aufgestellte Uebersicht, nach welcher sich der allein durch die Postdampfer von hier vom 11. April 1849 bis zum 1. Juli d. J. verschifft Goldstaub auf 15,129,388 Doll. belief, wozu bis heute wenigstens noch 5-6 Mill. kommen, gibt den bündigsten Beleg über den hiesigen Goldreichtum. Die letzten Verfrachtungen würden noch bedeutender gewesen sein, wenn die Goldsucher ihre Ernten nicht festhielten, und dennoch wurden im August mit vier Dampfern nahe an 3 Mill. ausgeführt. Der Goldstaub steht hier 16 Doll. 25 Ct. die Unze. Baares Geld, an dem übrigens kein Mangel ist, wird bei größter Sicherheit mit 8-15 Proc. monatlich verzinst, größere Anleihen zu 6 Proc. monatlich. In diesem Augenblicke liegen wenigstens 500 Schiffe aller Nationen in unserm Hafen. — Die Ueberlandwanderung wird uns in diesem Jahre wenigstens 50,000 neue Bürger bringen, wenn nicht noch einmal so viel; denn ein Fünstel läßt sich gewöhnlich nur einschreiben.

In Altona sind gegenwärtig die Geschenke ausgestellt, die zur Verloosung zum Besten der Armee bestimmt sind. Sie bestehen aus 2750 Gegenständen der verschiedensten Gattungen, unter denen sich manche eben so durch künstlerischen Werth, wie andere durch ihren naiven Character auszeichnen. Von dem Rissen der Prinzessin von Hessen (das, den dänischen Verwundeten gewidmet, durch eine Ironie des Zufalls in die Hände einer deutschen Gewinnerin kam und von dieser den Schleswig-Holsteinern gegeben ward) bis zu dem Säckchen mit Erbsen oder dem Fäßchen Butter hinab — ein Gewimmel von Fabrikaten und Kunstproducten! Auch originelle Anweisungen sind zu gewinnen: eine auf einen Schulvorsteher, der einen Knaben bis zur Confirmation unentgeltlich ausbilden will; eine auf den renomirten Brauer Humbser, der täglich gratis ein Seidel seines trefflichen Bieres verabreichen will. Tischlermeister haben das Holz gespendet, aus denen die Gesellen nach Feierabend Geräthe anfertigten; junge Mädchen in den Pensionen haben Decken gestrickt. Diese 2750 Gegenstände bilden unter 12,000 Nummern die Gewinne. Schon haben es patriotische Bemühungen dahin gebracht, daß die schleswig-holsteinischen Invaliden ruhig in die Zukunft sehen können. Jeder derselben erhält eine Pension unter der Bedingung, daß er ein Handwerk erlerne, das für seine körperliche Fähigkeit paßt. Ist dies geschehen, giebt man ihm einen Vorschuß zur Errichtung eines kleinen Geschäftes, und neben demselben bleibt ihm die Pension! —

Der Allgemeinen Zeitung wird aus New York folgende hübsche Schilderung über Ankunft und Empfang Jenny Lind's gemacht. Ihre Ankunft wurde von 30,000 Menschen erwartet. Die Vorliebe der Amerikaner für dieselbe grenzt an Wahnsinn und es ist beinahe lebensgefährlich für sie, ihren Gasthof zu verlassen. Bei dem Besuch der großen Druckerei des Herald, in welcher stündlich 10,000 Exemplare gedruckt werden, welche bis auf 20,000 erhöht werden können, mußte die Polizei in Anspruch genommen werden, um die Rückkehr in ihren Wagen möglich zu machen. Die Beifallsbezeugungen in den Concerten sind nicht mehr ein Jubel oder Geschrei, sondern ein wahres Gebrüll, so daß die arme Dame, welche seit lange an Guldigungen aller Art gewöhnt ist, immer aufs Neue zitternd die Bühne betritt. Die Preise, welche für die Billets theils in Auktionen, theils durch Wiederverkäufer bezahlt werden, und somit auch der Ertrag der Concerte grenzen an's Fabelhafte. Das erste Concert brachte 35,000 Doll. (über 50,000 Thlr. Preuß. Cour.) ein. Alle Ankündigungen, nicht allein von Modewaaren, als Hüten, Kleidern u., sondern von Speisen und Getränken, werden in Verbindung mit der Schwedischen Nachtigall gebracht, und Beefsteaks, Glaces, Punch u. à la Jenny Lind finden sich in allen Straßen. Dabei scheut man sich nicht, ihr die abgeschmacktesten Schmeicheleien nicht allein zu sagen, sondern Sie können es gedruckt lesen, daß Neptun aus Achtung vor ihrem Gesange die Äquinoctialstürme noch nicht habe eintreten lassen und daß die in Havana drohende Revolution jedenfalls verschoben werden würde, bis sie von dort zurückgekehrt sei. Mr. Barnum, welcher Fräulein Lind für Amerika engagirt hat, übt über die arme Dame eine solche Tyrannei aus, daß sie in keinem Privatirkel auch nur ein Lied singen darf; dagegen zeigt sich dieselbe in ihrer gewohnten großartigen Weise wohlthätig und erkenntlich für die ihr zu Theil werdenden Ehren, und hat den Armen am ersten Tage ihres Auftretens bereits 10,000 Dollar zum Geschenk gemacht.

In Paris versuchten neulich zwei junge Damen einen Selbstmord; doch brachten sie es nicht ganz fertig. Kohlengeruch durchfüllt plötzlich das ganze Haus; die verschlossene Zimmerthür, worin sich Beide befanden, wird schnell erbrochen; die ersten Blicke der Eintretenden fallen auf ein Kohlenbecken, die zweiten auf Madame G. und ihre Freundin, die fest umschlungen und ohne Lebenszeichen auf dem Bette liegen. Es gelingt, sie dem Tode zu entziehen. Und was hatte sie zu diesem verzweifelten Schritte gezwungen? Nichts Geringes: die Herren Gemahle der beiden jungen Frauen hatten ihnen nicht erlaubt, einem Ball beizuwohnen! Was blieb ihnen da übrig?